Andachten im Marienmonat in Lüner Kirchen

Lünen/In den Stadtteilen. Der Mai ist in den katholischen Gemeinden traditionell der Marienmonat. Daher werden auch in Lünen an vielen Orten Maiandachten gefeiert.

Wie der Name schon sagt: Eine Maiandacht findet traditionellerweise im Mai statt. Denn der Monat Mai ist – ebenso wie der Oktober – der Verehrung der Gottesmutter Maria gewidmet. Aus diesem Grund ist in der katholischen Kirche beim Mai vom „Marienmonat“ die Rede. Maria gilt als Fürsprecherin. In Maiandachten bringen Gläubige ihre Bitten an Maria vor.

Im Pastoralen Raum südlich der Lippe finden die folgenden Maiandachten statt:

- Die Kolpingsfamilie Brambauer lädt immer dienstags um 19.30 Uhr zu den Maiandachten am Bildstock auf Gut Elmenhorst ein.

Eine Ausnahme ist die Kolping-Bezirksandacht am 19. Mai. Diese findet um 19.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, Waltroper Straße, statt. Anschließend gibt es einen Imbiss im Pfarrheim.

- Die Gemeinde St. Barbara, Brambauer feiert die Maiandachten immer sonntags um 17 Uhr in der Kirche, Mühlenbachstraße.
- In der Kirche St. Joseph, In der Geist, finden die Andachten mittwochs um 17 Uhr statt.
- In der Kirche Hl. Familie, Lünen-Süd, Jägerstraße finden die Andachten mittwochs um 17 Uhr, außer am 13. Mai, statt.
- In der Innenstadt findet die Andacht in der Kirche Herz-Jesu, Lange Straße, am 27. Mai (Mittwoch), gestaltet von der katholischen Frauengemeinschaft statt.

In der Katholischen Kirchengemeinde St. Marien wird der Maienmonat mit einem Festhochamt am 1. Mai (Freitag), um 10 Uhr in der Kirche St. Marien eröffnet. An den Sonntagen im Mai findet jeweils um 17 Uhr eine Maiandacht in der Pfarrkirche St. Marien statt.

Die Marienfigur in der Kirche St. Barbara in Brambauer FOTO GEMEINDE ST. BARBARA

Eltern lernen den Umgang mit der kindlichen Trotzphase

Horstmar. Um das Thema „Grenzen setzen in der Erziehung“ geht es in einem Seminar in einer Kindertageseinrichtung in Horstmar für Eltern.

Das Familienzentrum Horstmar und das Familienbüro der Stadt Lünen veranstalten dazu am 29. April (Mittwoch) in der evangelischen Kita Mohnblumenweg ein kostenfreies Seminar zum Thema „Grenzen setzen in der Erziehung“.

Im Fokus des Nachmittags stehen typische Herausforderungen aus dem Familienalltag.

Die Teilnehmenden besprechen unter anderem den Umgang mit Wutanfällen ihrer Kinder in der Trotzphase und erarbeiten mit den Organisatoren sinnvolle Konsequenzen für das familiäre Zusammenleben.

Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr in den Räumen am Mohnblumenweg 4 in Horstmar und endet gegen 16 Uhr.

Wer an dem Seminar teilnehmen möchte, muss sich anmelden telefonisch unter der Nummer (02306) 4 25 50 oder per E-Mail an familienbuero@luenen.de

Boßeln in Niederaden

WER: Kolpingsfamilie Horstmar-Niederaden
WO: Treffpunkt Franz-Busch-Festplatz, An der Gräfte
WANN: 26. April, (Sonntag), ab 12 Uhr

Boßeln ist ein ostfriesisches Spiel mit Spaßfaktor für Gruppen mit Kindern und Erwachsenen. Die Teilnehmer kegeln am Feldweg entlang. Mit dabei sind Getränke und Verpflegung für ein gemeinsames Picknick. Wetterfeste Kleidung ist erforderlich. Anmeldungen und Infos bei Monika Rolfes, Tel. (02306) 9 10 77 16, rolfes@kolping-horstmar.de oder Birgit Backs, Tel. 0163-7616882.

Dirk und Nejla Schneider eröffnen im September die Schokostube in Cappenberg wieder. FOTOS GÜNTHER GOLDSTEIN

Rückkehr nach Cappenberg: Schokostube öffnet im September

Cappenberg. Die Schokostube in Cappenberg kehrt zurück. Im September öffnet der kleine Laden für süße Spezialitäten wieder im Ortsteil von Selm.

Von Günther Goldstein

Die Cappenberger Schokostube dürfte vielen noch als Ort in Erinnerung sein, an dem es nicht nur süß roch, sondern auch viel zu entdecken gab. 2009 eröffnete sie in den zentralen Gebäuden auf der Kreutzkampswiese – und entwickelte sich schnell zu einem kleinen Anziehungspunkt. Bis 2015 bot das Geschäft nicht nur eine breite Auswahl an Schokoladenspezialitäten, sondern auch Einblicke in die Verarbeitung der Kakaobohne. Inhaber Dirk Schneider und sein Team empfingen regelmäßig Schulklassen und Besuchergruppen, die in Selm-Cappenberg auf süße Entdeckungsreise gingen.

Welche Geschichte hinter Kakao und Schokolade steht, ist auf großen Infotafeln erklärt.

Die Schokostube in Cappenberg war auch Ausflugsziel von Gruppen, beispielsweise von Schülern.

Dass die Schokostube damals ihre Türen schloss, hatte weniger mit mangelndem Interesse zu tun als mit Schneiders beruflicher Realität. „Die Schokostube war für mich ein Hobby“, sagt er heute rückblickend. Im Hauptberuf war er im Vertrieb für das Familienunternehmen tätig. Seine Verbindung zur Schokolade reicht dabei weit zurück: In Aachen geboren, wuchs Schneider praktisch zwischen Kakaobohnen und Maschinen auf.

Sein Vater Ehrenfried gründete einst eine Firma, die Anlagen für die Schokoladenindustrie entwickelt. Nach ersten Jahren als Vertreter wagte Schneider 1990 den Schritt in die Selbstständigkeit. Heute führt Bruder Ralph den Betrieb mit rund 40 Beschäftigten, Vater Ehrenfried ist mittlerweile 83 Jahre alt. Dirk Schneider selbst verschlug es aus privaten Gründen nach Cappenberg, inzwischen lebt er in Ascheberg.

2006 eröffnete er sein Vertriebsbüro vor Ort – aus dem schließlich die Schokostube hervorging. Nach 24 Jahren im Einsatz für das Familienunternehmen steht nun erneut eine Veränderung an. Und die hat es in sich: Die Schokostube kehrt zurück. Am 8. September wollen Dirk und Nejla Schneider das Konzept wiederbeleben. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. In den Räumen zwischen Pizzeria und Backstube soll schon bald wieder der unverkennbare Duft von Schokolade in der Luft liegen. „Wir konzentrieren uns auf Spezialitäten, die wir teilweise selbst herstellen oder für uns produzieren lassen“, erklärt Schneider. Einige Exponate aus der früheren Ausstellung sind noch vorhanden, dazu sollen weitere kleine Maschinen kommen – und vielleicht sogar wieder ein Schokobrunnen.

Das Konzept bleibt bewusst überschaubar, fast schon charmant klein. Schneider spricht augenzwinkernd vom „wahrscheinlich kleinsten Schokoladen-Laden der Welt“. Unterstützung bekommt das Projekt erneut von Franz-Peter Kreutzkamp, dessen Spirituosen das Angebot ergänzen sollen.

Mehrere VKU-Haltestellen werden nicht angefahren

Alstedde, Beckinghausen, Nordlünen. Wegen Bauarbeiten kommt es in Lünen zu Einschränkungen im Busverkehr. Betroffen sind mehrere Linien und Haltestellen in Alstedde, Beckinghausen und Nordlünen.

Wegen mehrerer Baustellen kommt es aktuell in Lünen zu Einschränkungen im Busverkehr der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna (VKU). Betroffen sind verschiedene Linien und Haltestellen in Alstedde, Beckinghausen und Nordlünen. In Alstedde können die Linien R12, 105 und N2 ab Donnerstag (23. April) wegen Straßenbauarbeiten in der Straße „Im Drubbel“ nicht wie gewohnt fahren. Die Haltestellen „Heikenberg“ und „Waldhöhe“ entfallen voraussichtlich bis zum 8. Mai (Freitag). Eine Ersatzhaltestelle ist in der Straße „Am Urnenfeld“ eingerichtet.

Weitere Ausfälle

Bereits seit Mittwoch (22. April) ist zudem in Beckinghausen die Haltestelle „Kreuzstraße“ wegen Bauarbeiten außer Betrieb. Betroffen sind die Linien R11, R12 sowie die Schnellbuslinien S20 und S40. Eine Ersatzhaltestelle befindet sich in Sichtweite. Wie lange die Einschränkungen dort dauern, ist noch unklar.

In Lünen müssen mehrere Bushalte entfallen. Auch die R11 (Archivbild) ist betroffen. FOTO DENNIS GÖRLICH

Weitere Ausfälle gibt es in Nordlünen: Noch bis Dienstag (28. April) werden die Haltestellen „Von-Galen-Schule“ und „Ahornstraße“ nicht bedient. Hier betrifft es die Linien C6 und T6. Fahrgäste können stattdessen auf die Haltestellen „Kastanienstraße“ beziehungsweise „Schulstraße“ ausweichen.

Die VKU empfiehlt, mehr Zeit einzuplanen und auf die eingerichteten Ersatzhaltestellen zu achten.